

Kulturbegründung – Die Mischung macht's

Wer heute Bäume pflanzt sorgt für die nächste Generation vor. Sowohl bei Schadflächen als auch als Voranbau unter bestehendem Wald – bei der Kulturbegründung gibt es einiges zu beachten. Die Baumartenzusammensetzung ist einer der Aspekte, die jeder Waldbesitzer selbst beeinflussen kann.

Jedem Waldbesitzer und jeder Waldbesitzerin stellt sich die Frage – wie soll mein Wald in Zukunft aussehen? Welche Baumarten können und sollen in meinem Wald wachsen? Welche Ziele sollen erreicht werden? Hochwertiges Holz, Brennholz, naturschutzfachliche Aspekte?

Möglich, dass mit einem Fichtenreinbestand am meisten Rendite erreicht werden kann. Insofern **kein** Sturm und **kein** Käfer die Ernte schon vor ihren besten Jahren dahinrafft. „Auf zwei Beinen steht man besser als auf einem“, „Wer streut rutscht nicht“ – Es gibt viele Sprichwörter, die zur Risikostreuung und Vielfalt aufrufen, das sollte auch im Wald beachtet werden.

Zunächst ist der Standort ausschlaggebend. Auf sandigem Untergrund ohne Kalk kommen andere Baumarten besser zurecht als auf flachgründigen Böden mit vielen Steinen. Der Klimawandel macht uns zusätzlich zu schaffen. Die Zahl der heißen Tage (über 30 Grad Celcius) hat 2022 wieder alle bisherigen Aufzeichnungen übertrumpft, die Wetterextreme nehmen zu. In Halsbach (Lohr am Main) wurde im gesamten Mai 2022 lediglich neun mm Regen gemessen.

Neben zahlreichen heimischen Baumarten ist der Ruf nach standortfremden Baumarten nicht mehr zu überhören. Die Douglasie beispielsweise wird seit ca. 150 Jahren in Deutschland gepflanzt. Auch die Roteiche ist eine Alternative zu unseren heimischen Eichenarten – nur um hier zwei Beispiele zu nennen, mit denen bereits langfristig Erfahrungen gemacht werden. Eine neue Übersichtsstudie kommt zu dem Schluss, dass standortfremde Baumarten die heimischen Arten schädigen. Dies trifft jedoch lediglich auf Reinbestände zu. In der Mischung mit heimischen Baumarten sind die Nachteile von fremdländischen Baumarten zu vernachlässigen. Ein kompletter Verzicht ist somit nicht notwendig.

Selbstverständlich gibt es in der Forschung laufend neue Erkenntnisse, welche Herangehensweise die aktuell Beste ist. Derzeit ist die Naturverjüngung gepaart mit truppweiser Pflanzung klimastabiler Mischbaumarten angesagt. Weitere Informationen hierzu liefert die LWF (Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft) mit ihrem Merkblatt Nr. 46: Anreicherungskulturen-

https://www.lwf.bayern.de/service/publikationen/lwf_merkblatt/248686/index.php)

Weitere grundlegende Informationen bietet auch folgendes Video der LWF:

Kulturbegründung: Mit Qualität von Anfang an <https://youtu.be/LZJGAIG4ZII>

Bei weiteren Fragen stehen wir Ihnen auch gerne zur Verfügung!